Petition zu Balkonsolaranlagen

Hat gemeinsam mit der Bürgerinitiative Energiewende und weiteren Klimaschützern einen Erfolg erzielt: Kurt Gramlich, Sprecher der Initiative, ist begeistert, dass eine Petition im Bundestag zur vereinfachten Nutzung genügend Unterschriften erhalten hat. Foto: Tecklenborg

Bundestag muss nun über einfache Umsetzung beraten

Von LARA TECKLENBORG

Gütersloh (gl). Die Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh hat darum geworben, eine Petition zu unterzeichnen, mit der Anschaffung und Nutzung von Balkonsolaranlagen vereinfacht werden sollen. Mit Erfolg. Denn damit sich der Bundestag mit dem Thema auseinandersetzt, muss eine Mindestanzahl von 50 000 Unterzeichnungen innerhalb von vier Wochen erreicht werden. Am Sonntagmorgen um 10 Uhr war es soweit.

Kurt Gramlich, Sprecher der Bürgerinitiative, dankt allen Unterstützern. Die Balkonsolaranlagen lassen sich auf dem Balkon, am Vordach, im Garten oder auf der Terrasse anbringen. Mithilfe von steckerfreien Solargeräten, sogenannten Balkonkraftwerken, können Interessenten selbst Strom erzeugen und im Haushalt verbrauchen. Die steckerfreien Solaranlagen seien sicher, würden helfen Klimaziele zu erreichen und sich auch finanziell lohnen, erläutert Gramlich. So stehe es in dem Leitfaden des Vereins Klimaschutz im Bundestag. Mit der Petition würden Änderungen gefordert, um die Installation von Balkonsolaranlagen für möglichst viele Personen zu erleichtern und ihnen die Möglichkeit zu geben, von der Energiewende zu profitieren.

Zudem sollen Interessenten von „unnötiger Bürokratie“ entlastet werden. Beispielsweise dürften alte Stromzähler kein Ablehnungsgrund mehr für die Installation von Solarzellen sein. Die Anmeldung soll zukünftig so einfach wie möglich werden. Sie sei zurzeit noch sehr kompliziert, kritisiert Gramlich. Auch das Wohnrecht soll sich durch die Petition ändern. Aktuell müssten Mieter zunächst bei den Wohnungseigentümern nachfragen, bevor sie Solarzellen anbringen dürften. Mieter sollten aber das Recht erhalten, an ihrem Balkon eine Solaranlage anzubringen – ähnlich wie es bereits bei Ladestationen für Elektroautos gelte.

Die Petition werde bereits von 70 000 Unterzeichnern unterstützt. Eine so hohe Anzahl ist laut Gramlich sehr selten. „2020 erreichten das nur 0,9 Prozent der Petitionen für den Bundestag und 2021 nur 0,78 Prozent“, erläutert der Sprecher der Bürgerinitiative.

Gramlich hat selbst eine Mini-Solaranlage im Garten installiert. Pro Jahr erreiche er damit circa 600 Kilowattstunden. Wie genau der Strom in seinem Haushalt verbraucht werde, sei unterschiedlich. Gramlich sagt: „Wenn die Sonne scheint, fließt der Strom von den Modulen in die Steckdose und wird dort verbraucht, wo gerade eine Nachfrage ist, zum Beispiel für das Radio oder für den Kühlschrank.“ Bis zum 27. April kann die Petition noch unterschrieben werden.